

Champignon-Nachrichten : zur Technik der Düngerpräparation

Autor(en): **Habersaat, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Champignon = Nachrichten

Zur Technik der Düngerpräparation.

Von E. Habersaat, Bern.

Beim Durchgehen meiner Ausführungen über Probleme der Düngerpräparation haben sich die meisten Leser der Zeitschrift sicher an den vielen Fachausdrücken, Zeichen und Formeln gestossen und sich die Frage gestellt: Hätte der Schreiber die Sache nicht viel einfacher u. weniger weitläufig darstellen können?

Wenn ich aber sagen muss, dass im genannten Artikel nur die wichtigsten und grundlegendsten chemischen Vorgänge berücksichtigt wurden, dass der ganze Verlauf der Düngergärung im Gegenteil noch viel komplizierter verläuft, dann kommt der denkende und überlegende Champignonzüchter, namentlich wenn er noch weiss, dass der Erfolg oder Misserfolg seiner ganzen Kulturarbeit in erster Linie von der Qualität des von ihm präparierten Düngers abhängt, sicher zu der Überzeugung, dass es in seinem ureigensten Interesse liegt, wenn er sich die Mühe nimmt, diese Ausführungen mehrmals und gründlich zu studieren, sich in die Materie einzuarbeiten und sich sowohl mit den Fachausdrücken wie mit den verschiedenen chemischen Umsetzungen so weit vertraut zu machen, dass er die tabellarische Zusammenstellung auf Seite 45 der Zeitschrift lesen und verstehen kann.

Er wird dadurch befähigt, die Schwierigkeiten, aber auch die Vorteile und den Verlauf

einer richtigen oder mangelhaften Bearbeitungsweise des ihm zur Verfügung stehenden Düngers zu überblicken, zu beurteilen und in günstigste Bahnen zu lenken.

Eine der ersten Schwierigkeiten liegt in der Beurteilung des ihm vom Lieferanten zugestellten Düngers.

Es ist wohl leicht zu sagen, der zur Verwendung in den Champignonkulturen geeignete Dünger soll aus sauber gehaltenen Ställen stammen, wo gesunde Pferde nur mit Hafer und Heu reichlich gefüttert werden, wo nur sauberes Weizen- oder Roggenstroh in reichlicher Menge als Streuunterlage verwendet wird und dass der Dünger mit Urin reichlich durchtränkt und mit Kotballen richtig durchsetzt sein müsse.

Wo findet ein Champignonzüchter regelmässig solchen Dünger erster Qualität? Wohl selten oder nirgends! Er ist im Gegenteil darauf angewiesen, heute noch viel mehr als früher, den Dünger einfach so zu übernehmen, wie er ihm vom Lieferanten zukommt. Seine Aufgabe ist es dann, diesen Dünger durch einen *geregelten*, nicht zufällig verlaufenden Gärungsprozess so umzuformen, dass er eine den Ansprüchen des Champignons in jeder Beziehung genügende Nährunterlage darstellt.

(Fortsetzung folgt.)

===== VEREINSMITTEILUNGEN =====

BAAR

Ganztägiger Maibummel: Sonntag, den 18. Mai. Rucksackverpflegung, Abkochen von Suppe. Familie mitbringen!

Bei zweifelhafter Witterung nur halbtägige Exkursion. Abmarsch 07.45 Uhr ab Geflügelhof Bedognetti.

Pilzbestimmungsabende ab Montag, den 9. Juni, 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz.

Durch promptes Einlösen des Jahresbeitrages wird dem Kassier die Arbeit erleichtert.

Der Vorstand.

BERN

Lichtbildervortrag: Montag, den 19. Mai 1941, 20.15 Uhr im Restaurant «Viktoriahall», Effinger-

strasse 51, Bern. Thema: «Geheimnisse aus dem Bau und Leben der Pilze» Referent: Herr E. Habersaat. Zu diesem interessanten Vortrage laden wir alle Mitglieder und Gäste freundlich ein.

Pilzbestimmungsabende: Vom 5. Mai an jeweils Montag 20.15 Uhr im Restaurant «Viktoriahall».

Der Vorstand.

Im Schosse der Berner Sektion veranstaltete Herr E. Habersaat auf eigene Initiative in der Zeit vom 15. Februar bis 29. März 1941 an den Samstagnachmittagen einen

Pilzbestimmungskurs.

Neben Mitgliedern des Berner Vereins nahmen daran Pilzfreunde von Belp, Biel, Burgdorf, Steffisburg und Thun teil.